

Die drei Siegerteams des Postbank Finance Award: Auf dem Sockel die Gewinner von der Uni Mainz, unten das Team der Universität Regensburg (links) und die Gruppe der Hochschule Anhalt



CHRISTINA PETRICK-LÖHR

Die Schlagzeilen vom 8. Juli hatten es in sich: „Internationaler Währungsfonds gibt die Auszahlung einer dringend benötigten Finanzhilfe von 3,2 Milliarden Euro an Griechenland frei“, „EU will im Herbst Vorschläge für eine Regulierung der Ratingagenturen präsentieren“. „Deutsche Banken bestehen neuen Stresstest nur knapp“, so liefen die – fast schon ungetragene Gewohnheit gewordenen – Euro-Schreckensmeldungen über den Nachrichtenticker.

Vor diesem Hintergrund nimmt sich die Aufgabenstellung des mit 100 000 Euro dotierten Postbank Finance Award 2011, präsentiert in Kooperation mit der „Welt“, geradezu prophetisch aus: „Stabilisierung der Europäischen Währungsunion und Implikationen für Private Geldanlage“ lautete das Thema, das die Jury vor einem Jahr festgesetzt hatte. 30 Studententeams von 22 Universitäten und Fachhochschulen aus Deutschland, Österreich und Polen hatten dazu bis Mitte März ihre Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Fünf dieser Arbeiten wurden von einer hochkarätig besetzten Jury in der vergangenen Woche – zeitgleich mit dem Vermelden besagter Euro-Nachrichten – bei der Preisverleihung im Rheinischen Landesmuseum Bonn ausgezeichnet.

„Es ist mehr als bemerkenswert, mit welcher Geschwindigkeit und Wucht sich diese Fragestellung binnen Jahresfrist zur wohl wichtigsten Thematik unseres Kontinents entwickelt hat“, sagte dabei Ralf Stemmer,

Vorstand Ressourcen der Deutsche Postbank AG und Mitglied der Jury. „Ich freue mich für die Teilnehmer, dass ihre Arbeiten dadurch zu wertvollen Diskussionsbeiträgen bei der Bewältigung der aktuellen Euro-Krise geworden sind. Mehr Bedeutung kann einem Hochschulpreis nicht zuteil werden.“

Auch Stefan Jütte, Vorstandsvorsitzender der Postbank und Schirmherr des Wettbewerbs betonte, wie „brandaktuell und hochexplosiv“ die Eurokrise sei, „im Unterschied zu den Entwicklungen von Börse und Dax ist das Thema auch überhaupt nicht gelöst und es wird gewaltige Anstrengungen aus Wissenschaft und Praxis brauchen, bis das Thema wieder im Gleichgewicht ist“. Der scheidende Juryvorsitzende, Professor Günter Franke von der Universität Konstanz, unterstrich ebenfalls die Brisanz der Situation: „Bei der ersten Krise haben wir nicht verstanden, wie weitreichend die Folgen sein würden und dass diese letztlich zahlreiche Staaten überfordern.“

Der Teufelskreis von Banken- und Schuldenkrise und die Stabilität des Euro“ waren auch Untersuchungsgegenstand des Siegerteams. 50 000 Euro Preisgeld haben die Juroren an Elisabeth Falck, Isabell Scheringer, Johannes Tischer, Cornelius Veith und Gerold Willershausen von der Johannes Gutenberg Universität in Mainz vergeben. Zusammen mit ihrer Dozentin Professor Isabel Schnabel hatten sie herausgearbeitet, wie das Ausfallrisiko von europäischen Banken mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Heimatlandes in Verbindung steht. Auf dieser Grundlage formulierten sie dann wirtschaftspolitische Empfehlungen auf Banken- und auf Staatsebene.

Isabel Schnabel war bei der Preisverleihung der Stolz auf ihr Team anzusehen: „Sie haben ganz Hervorragendes geleistet“, sagte sie. „Der Postbank Finance Award ist eine tolle Gelegenheit, begabten Studenten Einblicke ins wissenschaftliche Arbeiten zu geben.“ Eigentlich hatten die Organisatoren des Wettbewerbs die Professorin für Volkswirtschaftslehre für die Jury des Preises gewinnen wollen, doch als sie das Thema sah, überwog der Reiz, selber mitzumachen. Sie sprach begabte Studenten an, heraus kam ein bunt ge-



Johannes Tischer gehört zum Siegerteam der Johannes Gutenberg Universität in Mainz



Von der Universität Ulm stammt die Gruppe um David Schlichter, die den fünften Platz erzielte

misches Team aus zwei Bachelor-Kandidaten, einem Master- und zwei Diplomstudenten.

Johannes gehört zu dem Mainzer Team. Für den 23-Jährigen gaben mehrere Faktoren

den Ausschlag für die Teilnahme. „Das Preisgeld war schon verlockend, aber auch die Chance, ein Thema auf hohem Level wissenschaftlich zu bearbeiten, war sehr spannend.“ Und im oft eher anonymen Uni-Betrieb lockte sowohl die Professorin wie auch ihre Studenten die Chance, über den normalen Vorlesungs- und Seminarskontakt hinaus etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Isabel Schnabel: „Wir haben uns regelmäßig zusammengesetzt, es war eine enge Interaktion, die ich sehr genossen habe.“ Der erste Anstoß für das Thema sei von der Professorin ausgegangen, berichtet Johannes Tischer, der in Kürze nach seinem Bachelor-Studium direkt in ein Doktorandenprogramm nach amerikanischem Modell wechselt. „Danach hat sich schnell eine Arbeitsteilung ergeben.“ Während sich ein Teil der Gruppe über die

Vorgeschichte der Bankenkrise schlau machte, hätten sich andere mit Datensätzen und Statistik beschäftigt. Sein Erkenntnisgewinn aus der Arbeit – neben einem tieferen Verständnis



Philipp Spitta hat zusammen mit seinen Kommilitonen von der Hamburg School of Business Administration den vierten Preis gewonnen

Wohin steuert die Euro-Zone?

Preisträger des Postbank-Finance Award entwickeln Analyse-Methoden, entwerfen supranationale Kontrollgremien und Sturmwarnsysteme

der Eurokrise – „Aufgabenteilung ist beim Teamwork entscheidend, am besten läuft es, wenn es strukturiert zugeht“. Und, mit einem Augenzwinkern: „Literaturangaben und Zitate sollte man sorgfältig machen“.

Ein Zukunftsszenario, das sich eigentlich keiner ausmalen will, nämlich das potenzielle Auseinanderbrechen der Europäischen Währungsunion, hat ein Team der Universität Regensburg zum Thema gemacht. Mit der „Entwicklung eines Sturmwarnsystems“ gewann die fünfköpfige Gruppe den mit 25 000 Euro dotierten zweiten Preis. Das Team rund um den Finanzwissenschaftler Professor Gregor Dorfleitner, bestehend aus Ines Barthelmeß, Susann Just, Sina-Isabell Maier, Jan Reichenberger und Winfried Weigl hat zudem eine Strategie erarbeitet, wie Anleger ihr Kapital rechtzeitig in sichere Häfen bringen können, wenn eine Währungskrise heraufzieht.

„Das Bild mit der Sturmwarnung hat sich aus dem im Anleger-Jargon üblichen Begriff des ‚Safe-Haven‘ entwickelt, erklärt Teammitglied Winfried Weigl. Wie bei den Unwetterprognosen unterscheiden die Jungwissenschaftler verschiedene Warnstufen, die schon frühzeitig Auskunft über die Stärke der Bedrohung für den Euro geben. „Im Ergebnis können wir als

Zufluchtsstätte für den Anleger Gold und den US-Dollar als starke, sichere Häfen festmachen“, ist das Resultat aufwendiger empirischer Analysen der Gruppe.

„Wir haben erst ziemlich spät zu dem Wettbewerb gefunden, aber dann umso intensiver gearbeitet“, erzählt der 24-Jährige, der zusammen mit seinen Mitstreitern im dem für besonders begabte Studenten aufgelegten Honors-Elitestudiengang der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg steckt. Seine Erfahrung ist, bei aller Mehrarbeit, die die Teilnahme an einem solchen Wettbewerb mit sich bringt, rundweg positiv: „Es ist eine tolle Gelegenheit, empirisch-wissenschaftlich zu arbeiten, und es macht viel mehr Spaß, im Team Ideen zu entwickeln als allein daheim zu arbeiten.“

Auch langfristig ist der Preis ein Gewinn, ist der Student überzeugt: „In meinen Bewerbungsunterlagen wird sich die Urkunde über den zweiten Platz beim Postbank Finance Award auf jeden Fall gut machen.“

Dass nicht allein Wirtschaftswissenschaftler vom Postbank Finance Award angezogen werden, stellte das drittplazierte Team der Hochschule Anhalt unter Beweis. Hier waren es drei angehende Wirtschaftsjuristen des in Bernburg (bei Magdeburg) beheimateten Fachhoch-

DIE NÄCHSTE CHANCE

Postbank Finance Award 2012: Geldanlage bei Inflationsrisiken und politischen Risiken

- Der kommende Postbank Finance Award steht unter dem Oberthema „Geldanlage bei Inflationsrisiken und politischen Risiken“. Dazu werden folgende Punkte zur Debatte gestellt, wobei den Teilnehmern die Fokussierung auf einzelne Gebiete empfohlen wird:
- Einsatz von Sachwerten zum Inflationsschutz
- Gefahren einer neuen Immobilienblase
- Spekulationsrisiko Aktien
- Suche nach der sicheren Währung

- Politische Risiken und Geldanlage
- Geldanlage in Emerging Markets
- Aussagekraft von Ratings & Rankings

Teilnehmen können Teams aller Fachrichtungen von Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. Jedes Team setzt sich aus drei bis fünf Studierenden und einem Hochschullehrer zusammen, dabei darf ein Hochschullehrer nur jeweils eine Gruppe betreuen. Die Postbank geht von einem Zeitaufwand von etwa 50 Personentagen je Team aus, erfolgreiche Teilnehmer schätzen ihren zeitlichen Aufwand jedoch meist

deutlich höher ein. Eine unabhängige Jury entscheidet über Auswahl und Prämierung der Beiträge. Den Jury-Vorsitz hat gerade der Finanzwissenschaftler Professor Erik Theissen von der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim übernommen. Neu in die Jury berufen wurde Thomas Exner, Ressortleiter Wirtschaft, Finanzen, Immobilien der „Welt-Gruppe“. Erstmals vergibt „Die Welt“ 2012 den Finance Essay Award für eine herausragende publizistische Arbeit zum Thema. Registrieren können sich Teams bis zum 15. Dezember 2011, die Beiträge sind bis zum 15. März 2012 einzureichen. Mehr unter www.welt.de/financeaward tin



Der zweite Platz ging an die Gruppe der Universität Regensburg, darunter war auch Winfried Weigl

Der Postbank-Preis ist aber nicht nur ein potenzieller Karrierebeschleuniger, er kann auch die Lebenswege einzelner Teilnehmer nachhaltig beeinflussen, wie das Beispiel von Philipp Spitta zeigt. Zusammen mit seinen Kommilitonen Moritz Haack, Christian Hardt, Jonas Herling und Vanessa Memering hat der Student der Hamburg School of Business Administration den mit 7500 Euro versehenen vierten Preis gewonnen. Die Gruppe setzte sich mit spieltheoretischen Ansätzen für einen Krisenmechanismus auseinander. „Wir absolvieren ein duales Studium, machen also gleichzeitig den Bachelor-Abschluss und eine Ausbildung“, sagt Philipp Spitta. Während die übrigen Teammitglieder neben dem Studium bei einer Bank arbeiteten, sei er in der Ausbildung zum Kaufmann für Außenhandel und Export. Doch bei der akademischen Auseinandersetzung mit der Eurokrise hat Philipp Spitta Blut geleckt: „Ich werde einen Masterstudiengang machen und mich dabei so viel wie möglich mit volkswirtschaftlichen Themen beschäftigen.“ Von Anfang an hatte ihn die Aktualität des Wettbewerbsthemas fasziniert, „so konnten wir uns mit der aktuellen Literatur auseinandersetzen, haben dabei auch Ökonomen-Blogs verfolgt“, wie er sagt. Die Spiel-

theorie auf einen Euro-Krisenmechanismus anzuwenden, sei ein ganz neuer Ansatz. Mit ihrer Arbeit hätten sich die Teammitglieder eine gewisse „Expertise angeeignet“, die auch später hilfreich sein könnte.

Von der Universität Ulm kam der Beitrag, der schließlich den fünften Preis (2500 Euro) erhielt. Die Gruppe aus Sebastian Fischer, Raphael Layer, David Schlichter, Georg Schmadl und Lukas Schmidberger rund um den Ulmer Wissenschaftler Professor Gunter Löffler wurde für ihren auf Privatanleger ausgerichteten strategischen Ansatz gekürt, der Einschätzungen des Marktes in Risikogrößen und anschließend in Handlungsempfehlungen übersetzt.

Für David Schlichter ist die „Umsetzung theoretischer Kenntnisse in praktische Handlungsempfehlungen“ ein wichtiger Pluspunkt bei der Teilnahme. Und – bei allem Aufwand, der besonders in der Schlussphase Einsatz bei Tag und Nacht verlangte – kann er sich vorstellen, erneut beim Wettbewerb teilzunehmen.

Der im Jahr 2003 ins Leben gerufene Postbank Finance Award ist der mit insgesamt 100 000 Euro höchstdotierte Hochschulwettbewerb im Bereich „Banking & Finance“ in der Bundesrepublik Deutschland. Durch ihn sollen Forschung und Lehre unterstützt werden. Seit dem ersten Durchgang vor acht Jahren haben insgesamt 299 Teams von 97 Hochschulen mit über 1500 Studierenden daran teilgenommen.

Die Regeln des Postbank Finance Award sehen vor, dass 30 Prozent der Gewinnsumme an die studentischen Mitglieder des Wettbewerbsteams ausgezahlt werden. Die restlichen 70 Prozent müssen dann allerdings für die Arbeit oder Ausstattung am Institut des betreuenden Hochschullehrers eingesetzt werden. www.welt.de/financeaward/



Alexandra Schau von der Hochschule Anhalt erreichte mit ihrem Team den dritten Preis beim aktuellen Postbank Finance Award